

Straße markiert die Zukunftsthemen

Ortsspaziergang: Ortsvorsteher spricht über fehlenden Sportplatz und vorhandene Schlaglöcher



Sehen dringenden Bedarf für einen zweiten Sportplatz: SV-Chef Jens Berkhan (links) und Ortsvorsteher Dirk Schwerdtfeger.

FOTOS: BISMARCK (3)

Von Antje Bismark

Sorgensen. Geht es um die Zukunft der Ortschaft, dann reicht ein Spaziergang zwischen den beiden Ortseingangsschildern an der Landesstraße 311: Dort fokussiert sich nach Überzeugung von Ortsvorsteher Dirk Schwerdtfeger in den nächsten Monaten und Jahren die Entwicklung. „Wir sind ja ohnehin ein Straßendorf“, sagt der 54-Jährige, der zum zweiten Mal das Amt übernommen hat.

Beginnt der Spaziergang am Ortseingang aus Richtung Dachtmissen, dann benötigt Schwerdtfeger nur wenige Meter, um gleich auf einen Brennpunkt hinzuweisen: Denn während rechter Hand das Baugebiet am Stegefildbusch längst bewohnt ist, möchte die Stadt nun auch auf der anderen Straßenseite einige Bauplätze schaffen. Diese sind auch nach Einschätzung Schwerdtfegers dringend notwendig, aber: „Nicht an der Stelle“, sagt er.

Denn schon jetzt sei das Dörfchen zu weit auseinandergezogen, fehle ein richtiger Ortskern. „Das würde sich damit noch verschärfen“, vermutet er und wünscht sich, dass die Stadtplaner aus Burgdorf vor dem Start der Bauleitplanung erst einmal die Sorgenser fra-

gen, wie sie sich ihren Ort der Zukunft vorstellen.

Ampel statt Zebrastrifen

Dazu gehört für den FDP-Politiker auch, dass der Zebrastrifen vor dem Kindergarten – in Sichtweite des Ortseingangsschildes – verschwindet und durch eine Fußgängerampel ersetzt wird. Dass die Leerrohre dafür bei der geplanten Straßensanierung verlegt werden, findet Schwerdtfeger gut. Gleichwohl hätten er und die anderen Sorgenser sich mehr über die ge-

wünschte Ampel gefreut. Mit dem Standort verbindet der Immobilienkaufmann noch zwei weitere Aufgaben, die er in 2017 aufgreifen möchte.

Der in den anderen Ortsteilen schon aufgemalte Schutzstreifen für Radfahrer ruft schon jetzt seinen Protest hervor, weil er eine sicherere Fahrt der Radler anzweifelt, die wegen des Schutzstreifens mehrfach die Fahrbahn queren müssten. „Und dann gibt es eine Lärmbelästigung wegen der Piktogramme“, befürchtet er. Die Arbei-

ten wolle er deshalb intensiv begleiten, kündigt er an.

Besonders am Herzen aber liegt ihm ein Projekt, das mit dem 210 Mitglieder zählenden Sportverein zusammenhängt: „Wir brauchen dringend einen zweiten Trainingsplatz“, sagt der Sorgenser. So müssten die Fußballer aller Altersgruppen meist erst den Platz herichten, ehe sie spielen könnten. „Der Platz ist schlicht nicht für diese starke Nutzung ausgelegt“, weiß er aus Gesprächen mit Vereinschef Jens Berkhan, der mit anderen



Ab dem nächsten Sommer wird die marode Durchgangsstraße (links) komplett saniert. Die Stadt möchte am Ortsrand ein neues Baugebiet entwickeln, Ortsvorsteher Dirk Schwerdtfeger will erst die Sorgenser um ihre Meinung fragen.

Alte und junge Vereine

Eine Freiwillige Feuerwehr – die fehlt in Sorgensen. Und dennoch prägen ganz unterschiedliche Vereine die Dorfgemeinschaft. So zählt der SV Sorgensen gut 210 Mitglieder, die in zehn Mannschaften trainieren. Hinzu kommen mit einer langen Historie der Schützenverein und die Siedlergemeinschaft sowie die Pfadfinder.

Auf eine deutlich kürzere Geschichte blickt der Bürgerverein zurück, den Aktive zur 700-Jahr-Feier vor gut sechs Jahren für die dreitägige Sause gegründet haben – um das Fest auch juristisch korrekt ausrichten zu können. *bis*

Der liebste Ort im Ort

Einen genauen Lieblingsplatz kann

Ortsvorsteher Dirk Schwerdtfeger nicht für sich in Sorgensen entdecken: „Sehe ich Flutlicht am Sportplatz, dann fahre ich gern dorthin.“ Sehe er, dass sich seine Mitbewohner in der Schützenkate treffen, dann kehre er dort gern ein. Und deshalb definiert er den schönsten Ort für sich als jenen Bereich, an dem Menschen gerade zusammen- und damit miteinander ins Gespräch kommen. „Für mich ist der schönste Platz in Sorgensen die Gemeinschaft“, sagt der Ortsvorsteher. *bis*

Vorstandsmitgliedern auch zwischen den Jahren für Ordnung auf dem Feld und im kleinen Vereinstreff sorgt. Ob als Kauf oder Erbpacht: Schwerdtfeger will sich bei Rat und Verwaltung in Burgdorf dafür stark machen, dass die Stadt eine Fläche jenseits der Straße nach Weferlingsen dem Verein zur Verfügung stellt.

Dass sich das Bohren und Nachhaken auszahlt, weiß der Ortsvorsteher aus dem Kampf um eine Sanierung der Hauptstraße. Sie soll im Sommer beginnen, inklusive neuer Abwasserrohre und Fußwege. Rund um die sechsmonatige Sanierung plant Schwerdtfeger noch Aktionen längs der Strecke, vor allem auf der Bürgerwiese. Ein Frühstück mit Verantwortlichen soll es geben, damit die morgens mal den Strom an Fahrzeugen erleben, der durch Sorgensen zur B 188 rollt. Maibaum und Tag der Deutschen Einheit im Zusammenspiel mit Dachtmissen – auch diese Veranstaltungen seien gesetzt. „Dass wir die Fläche damals kaufen konnten, war ein Glücksfall“, sagt der Kommunalpolitiker und möchte sie als gesellschaftlichen Dorfmittelpunkt weiterentwickeln. Denn ob die Stadt sich für einen bebauten Ortskern umstimmen lässt, bleibt vorerst noch offen.